

Editorial

Wir, die Herausgeber, freuen uns, dass nunmehr das Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte im Druck vorliegt – und dass es für den Vorstand des Vereins kurz vor dessen Fertigstellung Grund und frohen Anlass gab, das Ehrenmitglied unseres Vereins D. theol. (H) Dr. theol. h.c. (H) Th. Dr. h.c. (CS) Ernst Brinkmann aus Anlass seines 90. Geburtstag zu besuchen, ihm Glück- und Segenswünsche auszusprechen und insbesondere auch herzlichen Dank und Anerkennung für seine weit über 60 Jahre währende Mitgliedschaft im Verein, für sein engagiertes Mitwirken im Vorstand, für seinen unermüdlichen Einsatz über viele Jahre als Vorsitzender und als Herausgeber des Jahrbuchs – und nicht zuletzt für seine so hohe Wertschätzung der Arbeit des Vereins. In eindrücklichen Worten hat Herr Brinkmann diese in einer Ansprache an seinem Geburtstag unterstrichen, und es fügte sich dazu aufs Beste, dass ihm als Geschenk zu seinem Geburtstag der schon zuvor gefasste Beschluss des Vorstands mitgeteilt werden konnte, dass das Jahrbuch 2016 ihm gewidmet werde. Dies ist mit dem Erscheinen des Jahrbuches nun wenn auch nicht mit güldenen Lettern, so aber doch dauerhaft schwarz auf weiß dokumentiert – als Ausdruck der beiderseitigen Verbundenheit!

Das aktuelle Jahrbuch hat deutlich mehr an Umfang gewonnen, als wir, die Herausgeber, dies zunächst gedacht hatten. Auch im Blick auf seine Abbildungen muss es sich nicht verstecken. Der zeitliche Bogen ist weit. Er reicht vom Mittelalter (Ulrich Althöfer, Der Taufstein in der Rahdener Kirche) bis in die frühe Zeit der westfälischen Landeskirche (Gerhard Rödding, Die Schulpolitik der Evangelischen Kirche von Westfalen in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg).

Natürlich werden die Vorträge des vielen unserer Mitglieder in bester Erinnerung gebliebenen „Tages der Westfälischen Kirchengeschichte“ in Freudenberg am 11. und 12. September 2015 geboten: Ulf Lückel: Die Wittgensteiner Pietisten und ihre Beziehungen nach Halle und Herrnhut; Wolf-Friedrich Schäufele: Jung-Stilling und die Vorsehung; sowie Johannes Burkardt: Das Jung-Stilling-Denkmal in Hilchenbach. Ein weiterer Beitrag dieser Tagung war ja – des thematischen Zusammenhanges wegen – bereits im Vorgängerband zum Abdruck gekommen.

In viele ortskirchengeschichtlich interessante Details, aber auch weit über die lokale Ebene hinausreichende Bezüge gibt eine Untersuchung zum Leben und Wirken des Kirnhundemer Pfarrers Dr. Paul Putzien in der Zeit des Nationalsozialismus Einblick (Hans-Bodo Thieme).

Selbstverständlich darf gerade im Jahr 2016 auch die Reformationszeit nicht fehlen. Wir bieten dazu den Abdruck eines Vortrages „Um was ging es der Reformation?“, der anlässlich der Jahrestagung der Historischen Kommission für Westfalen am 30. Oktober 2015 von Christian Peters in der Jakobikirche in Lippstadt gehalten worden ist, in dem die frühen

Thesenreihen, die bei den Stadtreformationen in Minden, Soest, Münster und Osnabrück prägende Wirkung zeigten, analysiert werden.

Anders als in manchem unserer Partnervereine ist die Mitgliederentwicklung im „Verein für Westfälische Kirchengeschichte e.V.“ gegenwärtig stabil. Dabei erfreuen uns besonders auch die Beitritte jüngerer Interessierter. Dass wir alle an bestimmten Orten leben und in Regionen, deren kirchliche und religiöse Prägungen und Traditionen nicht einfach austauschbar sind, ist jungen Menschen offenbar wieder leichter verständlich zu machen, als dies noch vor wenigen Jahren der Fall gewesen ist. Das macht Mut.

Vor dem Verein für Westfälische Kirchengeschichte e.V. liegen gerade im Jahr 2017 beachtliche Aufgaben. Das von ihm bereits 2013 angestoßene, zwischenzeitig wegen noch ungeklärter Finanzierungsfragen aber leider etwas ins Stocken geratene Buchprojekt „Evangelisch in Westfalen“ – gedacht ist an eine komprimierte Darstellung des evangelisch-kirchlichen Lebens in Westfalen vom Mittelalter bis zur jüngsten Zeit, gleichermaßen stattlicher Bildband wie verlässliches Unterrichtswerk, mit vielen Karten und Abbildungen ausgestattet – hat dank der Unterstützung des Landeskirchenamtes jetzt an Fahrt gewonnen.

Dazu kommt eine große Doppeltagung aus Anlass des 200jährigen Jubiläums der Synodalunion in der Grafschaft Mark sowie des Unionsaufrufes in Preußen, die im kommenden September in Hagen und Schwerte stattfinden soll. Sie beginnt mit einem gemeinsam mit unserem rheinischen Schwesterverein ausgerichteten „Tag der Westfälischen (und Rheinischen) Kirchengeschichte“ in Hagen (15./16. September) und geht dann nach einem Festgottesdienst in der Hagener Johanniskirche und einer Exkursion zu ausgewählten Orten der Unionsgeschichte in Westfalen am Sonntag (17. September) in eine Tagung der Kommission für Kirchliche Zeitgeschichte der EKvW in Haus Villigst über (18./19. September 2017); beteiligt sein werden nicht nur die durch ihre beiden Präsides vertretenen Landeskirchen, sondern auch die UEK und deren Leitung sowie weitere Partner. Natürlich werden wir unsere Mitglieder rechtzeitig gründlich über beide Veranstaltungen und deren Programm informieren.

Am Ende soll auch in diesem Editorial der Dank stehen: Er gilt nicht nur unseren Mitgliedern und Beiträgern, sondern auch den zahlreichen Freunden und Kollegen, die am Zustandekommen dieses Bandes Anteil hatten. Besonders herausgehoben seien dabei einmal mehr Frau Erdmute Härtel-Lindemann (Bielefeld) für das Layout und Pfarrer Thomas Ijewski (Freudenberg) für die Aufbereitung des Bildmaterials. Es macht Freude, in einem solchen Team zusammenarbeiten zu dürfen.

Münster, am vierten Adventssonntag 2016

Christian Peters

Jürgen Kampmann

Albrecht Geck